

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlb. Köln
Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 :. Geschäftsstelle: Schloßstraße 26

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonellzeile oder deren Raum 25 Pf.
von auswärts 30 Pf., im Restament 75 Pf.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Pf.

Nr. 243

Montag, 10. November 1919

22. Jahrgang

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

10. bis 26. November

Leistungen und Opfer des Handwerks im Weltkriege

Unter diesem Titel hat die Handwerkskammer Düsseldorf einen Bericht herausgegeben, der für die Beurteilung der Verhältnisse im Handwerk sehr beachtenswerte Unterlagen bringt. Die Angaben beschränken sich zwar auf einen verhältnismäßig kleinen Bezirk. Doch erblickt hierin der Verfasser, Dr. Peters, Düsseldorf, wohl mit Recht ihren besonderen Vorzug, weil sie mehr in die Tiefe gehen, als das bei einer Untersuchung etwa für das gesamte deutsche Handwerk möglich wäre.

Die Schrift behandelt in ihrem ersten Teil die Entwicklung der gemeinsamen Arbeitsübernahme. Das Ergebnis lautet günstig. Die Handwerkskammer hat den Organisationen ihres Bezirks die Frage vorgelegt, ob sie die Übernahme gemeinsamer Aufträge, die im Kriege eine verhältnismäßig einfache Sache war, auch in der Zukunft für möglich hielten. Diese Frage ist von 94 unter 97 berichtenden Organisationen glatt bejaht worden. Die drei Organisationen, die die Gemeinschaftsarbeit für die Zukunft nichts für aussichtsreich halten, gehören sämtlich dem Schmiedegewerbe an. Hier liegt aber der Grund des Versagens nicht in der Leistungsfähigkeit des Handwerks, sondern an der fehlerhaften Organisation.

Im allgemeinen kann das Handwerk nach Ansicht des Verfassers eine ernste Förderung der korporativen Arbeitsübernahme von Staat und Gemeinden verlangen. Die Maßnahmeförderung als Teil der Gewerbeförderung steht bei uns noch in den Kinderschuhen, während sie in Österreich schon lange mit Erfolg geübt wird. Diese Förderung soll in zweifacher Hinsicht erfolgen: einmal sollen Staat und Kommunen mehr als bisher öffentliche Arbeiten durch Körperschaften des Handwerks ausführen lassen und dann sollen den Körperschaften auch die Mittel zu günstigem Einkauf von Rohmaterialien leichter zugänglich gemacht werden. Für diese letztere Maßnahme kommt natürlich in erster Linie die Selbsthilfe in Frage, die aber durch öffentliche Hilfe gestützt werden kann.

Im zweiten Teil der Schrift kommen die vom Handwerk gebrachten Kriegsoffer, soweit sie statistisch erfassbar sind, zur Darstellung. Die Zahl der Eingezogenen beträgt im Durchschnitt aller Gewerbe 46 Prozent. Wie tief einschneidend die Einberufung von fast der Hälfte der selbständigen Betriebsinhaber in das Handwerkerleben gewirkt hat, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man bedenkt, daß von 100 Eingezogenen 70 ihren Betrieb vollständig stilllegen mußten. Von den 20 600 Eingezogenen des Kammerbezirks sind 1566 nicht zurückgekehrt.

Großes ist von den Innungen geleistet worden in der Fürsorge für ihre von der Kriegsnot besonders hart betroffenen Mitglieder durch Betriebshilfe zur Verhinderung der Stilllegung, zur Wiederaufrichtung der Betriebe usw. Die Opfer die das Handwerk mindestens in demselben Maße wie irgend ein anderer Berufsstand gebracht und die volkswirtschaftlich unentbehrlichen Leistungen, die es im Kriege vollbracht hat, berechtigen es zu der Forderung, daß es ganz besonders in der Uebergangszeit nicht schlechter behandelt wird als andere Stände. Das sollen insbesondere diejenigen Stellen beherzigen, die das Handwerk als wirtschaftlich überwunden abtun wollen. Da es tatsächlich solche Stellen gibt, die über einen weitreichenden Einfluß verfügen, hält der Verfasser es mit Recht für angebracht, im Schlußkapitel die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks darzulegen und damit die Stellung und Forderungen des Handwerks in der Uebergangszeit zu begründen. Auch dieses geschieht in einer Weise, daß man es nur für wünschenswert halten kann, daß möglichst alle Kreise, die mit dem Handwerk in Fühlung stehen, nicht zuletzt auch die Handwerker selber, den ganzen Bericht lesen und beherzigen.

Wann wird Friede?

Zürich, 7. November. Ob Amerika ratifiziert oder nicht, jedenfalls ist der Oberste Rat entschlossen, den Friedensvertrag in Kraft treten zu lassen und zwar am den 20. November. Bei dieser Entscheidung soll es dann auch bleiben, wenn Wilson durch die Opposition genötigt wird, den Vertrag zurückzuziehen. Die Frist für den Beitritt zum Völkerbund wird am 20. Januar 1920 zu Ende gehen.

Auflösung der Pariser Konferenz?

Schweiz, Grenze, 8. November. Nach dem Pariser Berichterstatter des Corriere della Sera vertreten die Vereinigten Staaten und England den Gedanken der endgültigen Auflösung der Pariser Konferenz und des Obersten alliierten Rates. Als Ersatzmittel schlägt England Konferenzen der verschiedenen Gesandten vor, von denen jeder eine bestimmte Frage zu studieren habe. Das wäre nach dem Berichterstatter ein System der Dezentralisation, das dem Grundgedanken des Völkerbundes widerspräche. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Clemenceau sei gegen die Auflösung der Konferenz, da er sie besonders für die französischen Interessen für schädlich halte.

Beschlüsse des Obersten Rates.

Zürich, 6. November. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat hat sich am Donnerstag unter Wilsons Vorsitz versammelt und folgendes beschlossen:

1. Das Gehalt der interalliierten Anordnungen zur Beaufsichtigung der Abrüstung Deutschlands ist von Deutschland zu bezahlen.

2. Die Noten, die vor der Unterzeichnung des Vertrages von St. Germain zwischen der österreichischen Abordnung und dem Obersten Rat ausgetauscht worden sind, müssen veröffentlicht werden.

3. Die Zwangsmaßnahmen gegen die Deutschen wegen Nichterfüllung der Bestimmungen über die Räumung des Baltikums haben keinerlei rückwirkende Kraft.

Bekämpfung der Hungersnot.

London, 5. November. Reuters. Die vom Rate zur Bekämpfung der Hungersnot veranstaltete internationale Wirtschaftskonferenz beriet über die Wirtschafts- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Wendelbach, der seit Ausbruch des Krieges ein Wiener Spital leitet, gab ein furchtbares Bild von den Verheerungen, die der Hunger und die Krankheiten in dieser Stadt angerichtet haben. Professor Brentano (Deutschland) erklärte, es sei zwecklos, sorgfältig internationale Vorkehrungen für die Erhöhung der Lebenshaltung in der ganzen Welt zu treffen, so lange die Lebenshaltung der großen Massen Mitteleuropas fast auf dem asiatischen Tiefstand stehe. Sir George Raiff, der die Verhältnisse in Deutschland untersucht hat, sagte, Europa stehe vor einer unermesslichen Katastrophe, und wenn der europäische Kredit nicht wiederhergestellt werde, so werde eine gewaltige bolschewistische Erhebung die Folge sein. Professor Straling, der an der Reise des Regierungsausschusses nach Deutschland teilgenommen hat, erklärte, Deutschland stehe am Rande des Verhungerns. Millionen würden dort diesen Winter sterben.

Wechsel von Besetzungstruppen.

Nach Mitteilung des britischen Militärgouverneurs in Köln hat die britische Militärbehörde mit Wirkung vom 6. November an einen Teil des von ihr bisher besetzten rheinischen Gebiets an die belgischen und französischen Militärbehörden übergeben. Von belgischen Truppen werden besetzt werden die Gemeinden Haan, Hilben, Venrath und die britisch besetzten Teile der Kreise Grevenbroich und Neuf. Französische Truppen werden besetzen die Kreise Monschau, Schleiden, Düren, Euskirchen und Rheinbach.

Der neunte November ist überall ruhig verlaufen

Berlin: Bei heftigem Schneetreiben und vier Grad Kälte wurde der Jahrestag der Revolution in Berlin begangen. In den Versammlungen wurden entsprechende Reden gehalten. Von Ruhestörungen wurde nichts bemerkt.

München: Hier ist es während des heutigen Tages zu irgendwelchen politischen Putzchen oder Unruhen nicht gekommen.

Frankfurt a. M.: Die Revolutionsfeiern der beiden sozialdemokratischen Parteien sind hier unter verhältnismäßig schwacher Beteiligung ohne jede Ruhestörung verlaufen.

Jena: In ganz Thüringen wurde der 9. November entsprechend gefeiert. Zu Unruhen ist es nirgends gekommen.

Spanisch über den 9. November.

Berlin, 7. November. Den Provinzialschulkollegien hat das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Verfügung zugehen lassen:

So wünschenswert es an sich wäre, die Schulfeste auf die große Bedeutung des 9. November nachdrücklich

hinzuwiesen, erscheint es doch bei der Gespanntheit der politischen Lage, der Gespanntheit der politischen Jugendbewegung und vor allem bei der ungewissen Stellungnahme der Nationalversammlung, die eine Feier durch Beschluß vom 15. April d. Js. ausdrücklich abgelehnt hat, nicht zweckmäßig, eine allgemeine Anordnung über eine besondere Veranstaltung in den höheren Schulen ergehen zu lassen. Haenisch.

Zur Kohlennot

Frankfurt a. M., 9. November. Die Höchstfahrwerke, die chemischen Fabriken Griesheim-Elektron und die chemischen Werke von Leopold Casella müssen wegen Kohlenmangel von Montag an ihren Betrieb erheblich einschränken, so daß er nahezu einer völligen Stilllegung gleichkommt. Wie lange diese Maßregel erforderlich sein wird, läßt sich einstweilen nicht übersehen. Durch sie wird jedenfalls eine große Zahl Arbeiter etwa 20 000, Beschäftigungslos, die nunmehr auf Arbeitslosenunterstützung angewiesen sein werden. Sämtliche Werke sind reichlich mit Aufträgen versehen.

Das Eisene Kreuz und die französische Behörde

Der Oberleutnant und Kommandant des Kreises Jülich erläßt folgende Bekanntmachung:

„Die französische Armee ehrt alle, die sich auf dem Schlachtfeld tapfer gezeigt haben. Infolgedessen fordert der die 153. Brigade befehligende General die Einwohnern der ihm unterstellten Kreise auf, nicht davon abzuweichen, Orden, die sie im Verlauf des letzten Krieges erhalten haben, insbesondere das Eisene Kreuz zu tragen. Sie können bei öffentlichen Feiern, wie Hochzeiten, Begräbnissen usw. nicht nur die Ordensbänder, sondern eben so das ganze Abzeichen tragen. Die französischen Truppen sind hieron in Kenntnis gesetzt.“

Freie Bahn dem Meineidigen!

Die sozialdemokratische Mehrheit der Stadtratsversammlung hatte, laut „Leipziger N. Nachr.“, einen ihren Genossen für den Posten des zweiten Bürgermeisters auszuwählen, den Arbeiter Wigorowski, welcher wegen Meineides mit Zuchthaus vorbestraft ist. Eine Kommission fuhr direkt zum preussischen Justizminister, der unter dem Druck der Genossen die sofortige Lösung der Meineidsfrage versagte. Da wurde Wigorowski zum zweiten Bürgermeister der Stadt gewählt. (Auf jeden Kommentar kann man gegenüber solchem Standal verzichten.)

Eine Rede Lloyds Georges.

Beim Amtsantritt des neuen Bürgermeisters von London hat Lloyd George in der Guildhall eine Rede gehalten, in der er sich über die englische Lage äußerte. Lloyd George führte u. a. aus: „Ich wage aber zu prophezeien, daß der Bolschewismus nicht mehr mit dem Schwert unterdrückt werden kann und daß auch schließlich andere Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Frieden in Rußland wieder herzustellen. Ich hoffe aber, daß diese Prophezeiung sich nicht bestätigen wird. Die Welt kann mit einem verwirrten und zerrissenen Rußland nicht weiterkommen. Mit Ausnahme von Rußland sind aber die Aussichten überall gut.“

In einem Rückblick auf die Vergangenheit sagte der Erste Minister:

„Alles ist besser gegangen, als wir fürchteten, und besser, als wir hofften. Man kann nicht erwarten, daß in einem einzigen Jahr die normalen Zustände wiederkehren. Zwei Dinge sind notwendig: Arbeit und Vertrauen.“

Lloyd George wies auf die Rede Clemenceaus in Straßburg hin und sagte:

„Arbeit ist die Rettung aller Länder. Englands Lage im Vergleich zu anderen Staaten ist sehr gut. Es gibt natürlich noch Arbeiter Schwierigkeiten, doch sind sie nicht mehr so drohend wie bisher, und es besteht ein besseres Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit. England wird nicht nur den Schaden des großen Krieges wieder herstellen können, sondern es wird auch eine neue Zeit der Wohlfahrt eintreten, größer als es je eine gegeben hat.“

Clemenceau auf deutschem Boden.

Von Straßburg aus hat Clemenceau einen kurzen Abstecher nach Rehl gemacht, hat also deutschen Boden betreten. Clemenceau ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Behörden begrüßt worden. Die Begrüßung ist nach Telegrammen der Pariser Blätter sehr korrekt verlaufen. Als Clemenceau im Automobil durch Rehl fuhr, war die Stadt wie ausgestorben. Alle Einwohner hatten

In ihre Häuser zurückgezogen und auch in den umliegenden Dörfern zeigte sich niemand. Einige Mälate mit der Aufschrift „Willkommen“ erregten Clemenceaus Aufmerksamkeit, aber man belehrte ihn, daß dieser Wunsch nicht ihm gelte, sondern den heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident Ebert hatte anlässlich der Ueberführung in das neue Heim Wilhelmstraße 73 Donnerstagabend die Mitglieder der Regierung und seine nächste Umgebung zu einem Festessen geladen. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Reichspräsidenten dankte der Reichskanzler.

Der englische Feldmarschall Haig ist in Berlin eingetroffen und hat nach der täglichen Rundschau Maximilian Harden und zwei Angehörige der Unabhängigen sozialistischen Partei empfangen.

Die kommunistische Partei Sachsens hat sich in eine antiparlamentarische und eine parlamentarische Richtung gespalten.

Präsident Poincaré hat sich nach London begeben. Am 14. November kehrt er nach Paris zurück.

In letzter Zeit sind in der Pfalz eine große Anzahl Russen eingetroffen, die ihre alte Arbeitsstätte, die sie als Kriegsgefangene inne hatten, wieder aufsuchen. Die trostlosen Zustände in Rußland veranlassen sie, ihre Heimat zu verlassen und die geordneten Existenzbedingungen in Deutschland vorzuziehen.

Nach Corriere d'Italia haben die geistlichen Stellungen den Katholiken die Beteiligung an politischen Wahlen ohne jede Einschränkung freigestellt.

Zum Nachfolger des Ministerpräsidenten Paderewski als polnischer Delegierter bei der Friedenskonferenz wurde Stanislaus Patel ernannt.

Im Senat zu Washington wurde der Abänderungsantrag Gore, in dem eine Volksabstimmung darüber verlangt wird, ob unter dem Völkerbund ein Krieg erklärt werden kann, mit 67 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Wie das Wiener Korrespondenzbüro meldet, ist es am vergangenen Mittwoch zu einem leichten Gefecht zwischen italienischen Regierungstruppen und den Truppen Amunigos gekommen, das mehrere Opfer forderte.

Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Washington meldet, es sei wahrscheinlich, daß die Schlußabstimmung über den Friedensvertrag im Senat am 15. November stattfindet.

Kirchliches

Die Erkrankung des Herrn Kardinals

Ueber die weitere Verschlimmerung im Befinden des Erzbischofs wurde am Samstagabend 8 Uhr folgender Bericht herausgegeben: Das Bewußtsein hat sich noch mehr getrübt. Die Nahrungsaufnahme ist erschwert. Die Herzaktivität ist zurzeit noch befriedigend.

Köln, 10. November. Im Befinden des Kardinals Dr. v. Hartmann ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Verschlimmerung des Zustandes eingetreten. Nach dem ärztlichen Bericht von Sonntagvormittag ist das Bewußtsein mehr geschwunden. Die Temperatur ist etwas erhöht, Puls und Atmung sind beschleunigt. Im Laufe des Nachmittags bis zum Abend ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Nach dem ärztlichen Abendbericht hat sich der Zustand gegenüber dem Morgenbefund nicht wesentlich geändert.

Rheinland und Westfalen

Koblenz: Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete wird in Zukunft ein Amtsblatt herausgeben, dessen erste Nummer demnächst erscheinen und den deutschen Wortlaut des dem Friedensvertrag angehängten Rheinlandabkommens enthalten wird. Die weiteren Nummern werden nach Bedarf ausgegeben werden. Die Verordnungen des Hohen Ausschusses sollen in deutscher Fassung, ebenso werden die amtlichen Bekanntmachungen des Reichskommissars mitgeteilt werden.

Aachen: Großes Aufsehen gab es, so wird dem „Echo“ berichtet, im benachbarten Altenberg. Von Aachen kommend, näherte sich in rascher Fahrt ein dicht überpanntes großes Lastauto. Vor dem Oberzolllamt ver suchten belgische Beamte es zum Stehen zu bringen. Der Chauffeur schien jedoch durchfahren zu wollen, jedenfalls schlug bei einem Steuermandöver das Auto um und zum Vorschein kamen 60 junge Schweine. Einer der Männer, die auf dem Auto saßen, brach bei dem Unfall einen Arm. Man erzählte sich in Altenberg, der Besitzer der Schweine sei in einem kleinen Auto der wertvollen Last vorausgefahren. Der Fall bedarf gründlicher Untersuchung. Man sollte eine hohe Belohnung aussetzen auf die Ermittlung des Schiebers, der es um schändlichen Gewinn wagt, den stehenden deutschen Volkstruppen noch weiter zu entkräften, indem er sich an der Verschlebung wichtigster Nahrungsmittel ins Ausland beteiligt.

Aachen: Die Kohlennot. Durch Befehl des kommandierenden Generals wird mit Rücksicht auf den Mangel an Brennstoffen für den gesamten Umfang der vierten Zone mit Wirkung vom 10. November an die Polizeistunde auf 10 Uhr abends festgesetzt. Die Beleuchtung der Schaufenster ist um 7 Uhr, der Verkehr der Kleinbahnen um 9 Uhr 30 Minuten abends einzustellen.

Dipladen: Eine schwere Explosion ereignete sich Mittwoch nachmittag auf dem Gelände der rheinischen Dynamitfabrik in der Grube, die zur Verbrennung der bei der Herstellung von Sprengstoffen entstehenden Abfälle dient. Von dem Fabrikgebäude wurden die Dächer abgerissen und mehrere Mauern eingedrückt. Sämtliche Fensterscheiben der Umgebungen wurden durch den gewaltigen Luftdruck zertrümmert. Der angerichtete Sachschaden ist bedeutend. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Karmen: Beschlagnahme. In den letzten fünf Tagen wurde auf Veranlassung des Barmer Wuchersamts a. a. 24 Waggon Lebensmittel angehalten bzw. beschlagnahmt. Darunter befanden sich allein 17 Waggon mit Del, Sämtliche Waggon waren auf der Durchreise ins Ausland. Sie wurden den einzelnen Verkaufsstellen zur Verfügung überwiesen.

Duisburg: Verhaftung. Der mehrheitssozialistische Stadtverordnete Dreve ist während eines Ferienaufenthaltes in Kleve von den Belgiern unter dem Verdacht des Bolschewismus verhaftet worden. Die Bemühungen des Duisburger Oberbürgermeisters um seine Freilassung blieben bisher erfolglos.

Essen: Eine Wuchergentrale. In Sitzungen in Essen und Duisburg am 3. und 4. November wurde unter Beteiligung von Vertretern der rheinisch-westfälischen Städtevereinigungen und von staatlichen Behörden und Staatsanwaltschaften der Beschluß gefaßt, eine Zentralstelle für die Bekämpfung des Wuchers in engster Fühlung mit der Leitung der rheinisch-westfälischen Städtevereinigungen in Essen zu schaffen. Die Leitung dieser Zentralstelle wurde dem Landespolizeiamt übertragen, die von hier aus im Zusammenwirken mit den Bevollmächtigten der Reichseinfuhrstelle die Abwehr der wilden Einfuhr an der Grenze des besetzten Gebietes ausdehnen und ausüben wird.

Buer: Eifersuchtstragödie. Der bei den Regierungstruppen stehende Bergmann Karl Dorin traf bei einem Urlaubsbesuche seine Frau in Gesellschaft des Bergmanns J. Biljewski an. Im Zorn und Eifersucht zog Dorin ein Messer und stieß es Biljewski ins Herz. Der Getroffene war sofort tot. Der Mörder wurde festgenommen.

Ferlohn: Umfangreiche Eisenbahndiebstähle sind hier aufgedeckt worden. Schon seit längerer Zeit war bekannt, daß Güterdiebstähle am Westbahnhof ausgeführt wurden. Bis jetzt sind bereits 18 Personen in Haft genommen. Unter den Verhafteten befinden sich Eisenbahnbeamte, Arbeiter und Geschäftsleute. Weitere kommen als Helfer in Betracht. Die bis jetzt festgestellten gestohlenen Güter haben einen erheblichen Wert.

Werdohl: Selbsttöte. Die Gemeinde Werdohl hatte von der Gemeinde Kierspe in Westfalen 21 Wagen Kartoffeln bekommen. Da die Kiersper Bauern wegen des gebotenen Preises sich weigerten, die Kartoffeln abzuliefern, haben sich 50 Arbeiter aus Werdohl mit Erlaubnis des Landrats von Altena i. W. nach Kierspe begeben und die Kartoffeln dort auf den Feldern beschlagnahmt. Zu Gewalttätigkeiten kam es erfreulicherweise nicht. Die Gemeinde Werdohl hat den Arbeitern Lohnausfall und Unkosten aus der Gemeindefasse vergütet.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 10. November 1919.

Das amtliche Ergebnis zur Stadtverordnetenwahl.

Das amtliche Wahlergebnis wurde am Samstag nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses abgegeben.

Insgesamt haben 3129 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Davon entfielen auf die Liste Schmitter, Gaskle, Feldmeier, Fröde, Angeltig 1790 463 732 129 15

In den einzelnen Bezirken erhielten Stimmen:

	I.	II.	III.	IV.
348	93	185	51	1
516	105	199	34	7
498	88	183	33	5
429	177	160	11	2

Im 1. Bezirk wählten 678, im 2. 860 im 3. 812 im 4. 779 Wähler.

Eine amtliche Bekanntmachung, welche gleichzeitig das Ergebnis der Bürgermeisterei Brühl-Land enthält, erfolgt in der Dienstaussage.

Bürgermeisterei Brühl-Land. Die Personenzustandsaufnahme ergab folgende Zahlen: Die Gesamteinwohnerzahl der Bürgermeisterei betrug 10931 bei 2013 Haushaltungen. In der Bürgermeisterei befinden sich 6083 männliche und 4848 weibliche Personen. Auf die einzelnen Gemeinden entfallen: Badorf, Einwohner 4386, männl. 2444, weibliche 1942, Haushaltungen 786, Bendorf, Einwohner 1344, männl. 714, weibl. 630, Haushaltungen 248, Kierberg, Einwohner 3485, männl. 2072, weibl. 1413, Haushaltungen 615, Schwadorf, Einwohner 557, männliche 264, weibliche 293, Haushaltungen 111, Bochum, Einwohner 1159, männl. 589, weibliche 570, Haushaltungen 253.

Der Rath. Bürgerverein E. B. hielt gestern im Vereinslokale seine Monatsversammlung in welcher Herr W. Raumann einen Vortrag über die Flugzeugkunst hielt. In fesselnder Weise schilderte der Vortragende die Ausbildung, Probe-, Erkundungs-, Transport- und Kampfflüge. Die Zuhörer lauschten gespannt dem Redner und spendeten ihm reichlichen Beifall. Die Wahl des 2. Vorsitzenden wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Nach Neuaufnahme von 15 Mitgliedern folgte eine Blumenverlosung, die allen Besuchern eine Freude bereite. Der Verein hat jetzt regelmäßige Vereinsabende eingerichtet, die Samstags von 8 Uhr abends ab im Vereinslokale stattfinden.

Samariterverein vom „Roten Kreuz“. Unter Leitung des Herrn Dr. Kerkenboom beginnt am Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr im Gasthof zur Krone der diesjährige Unterrichtskursus zur Ausbildung in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Diese Gelegenheit sollten sich eigentlich recht viele zu Nutzen machen, um sich die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, in gegebenen Fällen die erste Hilfe bei Unglücksfällen leisten zu können, im Dienste der notleidenden Mitmenschen. Der Unterrichtskursus wird unentgeltlich

erteilt, jedoch für den Teilnehmer keinerlei Kosten entfallen. Anmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern oder am Eröffnungsabende in der Krone gern entgegengenommen.

Zuderrübenkampagne. Seit acht Tagen hat endlich die hiesige Zuderfabrik mit der Verarbeitung der Zuderrüben begonnen. Große Vorräte hatten sich vorher auf den Lagerplätzen angesammelt. Aber jetzt kann man beobachten, wie die emsige Arbeit die Menge Rüben angeliefert. Bei dem herrschenden Wetter ist es nicht anders zu ermöglichen, als daß große Abzüge für anhaftende Erde gemacht werden müssen. Von der Fabrik aus wurden auch schon die ersten Rübenpreßlinge an die Züchter zurückgeliefert. Sie werden mit Rübenlaub und auch wohl mit Wasserrüben vermengt in Gruben aufgeschichtet und bilden als Dauerlaub im Winter und nächsten Frühjahr ein ausgezeichnetes Viehfutter, das den Landwirten mit Viehbetrieb direkt unentbehrlich ist.

Berzdorf, 8. November. Straßenbau. Seit einigen Tagen ist die Dampfwalze wieder in unserem Orte tätig, um die total zerfahrene Hauptstraße wieder mit einer neuen Basaltdecke zu versehen. Es war aber auch tatsächlich an der Zeit, daß hier etwas geschähe, denn ein Befahren war fast unmöglich und ein Begehen der Hauptstraße bei dem augenblicklichen Wetter ist eine starke Zumutung. Wie man nun hört, sollen nur einige Straßen der betreffenden Straße neu gemacht werden, während andere, die wohl in etwa fünf Jahren besser gehalten haben, aber auch als verschliffen betrachtet werden dürfen, in ihrem jetzigen Zustande den starken Anforderungen des Fuhrwerks- und Lastautobetriebs noch länger standhalten sollen. Es läge wohl im Interesse der Gesamtbürgerchaft von Berzdorf als auch der Fuhrwerksbesitzer, daß die Renovierung der Hauptstraße restlos durchgeführt würde.

Berzdorf, 10. November. Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Berzdorf, eröffnet am Dienstag, den 18. November, einen Kursus über erste Hilfe bei Unglücksfällen, Krankenpflege, Krankentransport etc., unter Leitung von Herrn Dr. med. Weinreich aus Brühl. An diesem Kursus können auch Damen teilnehmen. Anmeldungen nehmen entgegen: Der Vorsitzende Heinz. Büd und Kolonnenführer Peter Wälder. Das Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

Aus aller Welt

In einer Trinkhalle am Apostelnkloster in Köln erlitt ein in den 60er Jahren stehender angeheiterter Mann einen Schlaganfall und verstarb auf der Stelle. — In Frankfurt a. M. wurde ein Bund der Kinderreichen zur Wahrung der Interessen kinderreicher Familien gegründet. — Wie der Abend in Berlin meldet, drangen Einbrecher in die Gemäldegalerie von Sanssouci ein und stahlen sechs Bilder im Werte von 100 000 Mark.

Zum Schutz der großen Strafanstalt bei Lüttringhausen ist dort ein mit Maschinengewehren ausgerüstetes Reichwehrrückkommando eingerichtet. — Die englischen Besatzungstruppen haben den letzten Teil von Remscheid und das Wupperstädtchen Burg innewartet geräumt und sich nach Solingen zurückgezogen. Der Verkehr ist wieder völlig frei. — Unweit Rethen bei Münster entspann sich zwischen vier Schweinedieben und einer Einwohnerwache ein Feuergefecht. Zwei der Diebe wurden erschossen. — In Gerresheim wurden bei dem Bau einer Kanalanlage zwei Arbeiter verschüttet. Die Verunglückten konnten nur als Leiche geborgen werden. Die Verunglückten waren erst kürzlich aus Gefangenschaft zurückgekehrt.

Großes Schadenfeuer

Berlin, 7. November. Vormittags gerieten im alten Exerzierhaus am Kaiser Franz-Grenadierplatz 50 Automobile, große Mengen von Benzin und anderes Feuergerät in Brand. Die Feuerwehr löschte den Brand innerhalb einer Stunde. Es ist noch unklar, ob Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vorliegt. Das Gebäude mit dem gesamten Inhalt ist zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Geisteskrank.

Berlin, 7. November. Der Arbeiter Johann Boß, der das Attentat auf den verstorbenen Abg. Haase verübt hatte, ist nach der B.Z. am Mittag auf Grund eines ärztlichen Gutachtens für geisteskrank erklärt worden. Er wird nicht vor Gericht gestellt, sondern dauernd in einer Anstalt untergebracht werden.

Eine vereitelte Goldschlebung

Heidelberg, 6. November. Von einem einlaufenden Güterzuge mußte hier ein halbgeladener Güterwagen abgehängt werden. Beim Entladen fiel eine Riste wegen ihrer Schwere auf. Sie war, wie sich nach ihrer Öffnung ergab, mit gemünztem Golde von über einer Million Mark gefüllt, das ins besetzte Gebiet geschmuggelt werden sollte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Großes Schiffsunglück im Kanal

Kopenhagen, 6. November. In der vorletzten Nacht hat sich im Kanal ein furchtbares Unglück ereignet. Während eines heftigen Sturmes sind drei bis vier Schiffe untergegangen. Eine große Zahl von Menschen ist umgekommen.

Ein schwerer Eisenbahnunglück

Schweiz. Grenze, 6. November. Der Genfer Schnellzug, der mit einer halben Stunde Verspätung von Paris abgefahren war, ist bei Ville Perrot, oberhalb von Pont-sur-Yonne, mit einer Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer von hinten auf den auf freier Strecke haltenden Orientexpress aufgefahren. Die bisherigen Meldungen sprechen von über 60 Toten und über 100 mehr oder weniger schwer Verletzten. Die meisten Leichen konnten nicht erkannt werden. Eine ganze Anzahl der ums Leben gekommenen ist aus ihrem Schlafe im Schlafwagen überhaupt nicht mehr erwacht. Die vordern Wagen



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 5 Uhr, meinen lieben Gatten,
unsere guten Vater, Schwiegervater, Gross-
vater, Bruder, Schwäger und Onkel
den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Klett

nach längerer Krankheit, vorher mehrmals
gestärkt durch die hl. Sakramente unserer
kath. Kirche, im Alter von 55 Jahren, zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

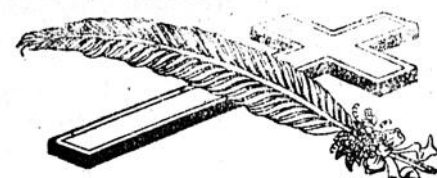
Um ein frommes Gebet für die liebe Seele
des Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Pingsdorf, Walberberg, Köln und Badorf,
den 10. November 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 13. Nov., morgens 9 Uhr, von Hüllesweg
80 aus statt; anschliessend hieran werden die
feierl. Exequien in der Pfarrkirche gehalten,
wenn freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.



Ja einfach war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich.
Nur für die Deinen streben.
Hieltest du für Recht und Pflicht.

Am Freitag, 7. November verschied
unerwartet unser lieber, treuer Kollege,
Herr

Heinrich Kuhl.

Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen lieben Kollegen, der sich durch
seinen aufrichtigen Charakter und sein
bescheidenes Wesen der Wertschätzung
aller Werksangehörigen erfreute.

Brühl, 10. November 1919.

Die Angestellten und Arbeiter
der Zuckerfabrik A.-G.

Das feierliche Jahrgedächtnis

für

Frau Wwe. Heinr. Lierz

findet am Mittwoch, den 12. November,
8 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Gebrüder Lierz.

Versammlungen.

Auf Anordnung der Britischen Behörde müssen
alle Gesuche um Abhaltung von Tanzveranstaltungen, Ver-
sammlungen u. s. w. mindestens 4 Tage vor dem Tage der
Abhaltung durch den Bürgermeisteramt der Britischen
Behörde vorgelegt werden.

Brühl, den 6. November 1919
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Bekanntmachung

Die aus Anlaß des Ausbruchs der Span- und
Influenza in Südb über diese Ortschaft verhängte
Exzise habe ich heute aufgehoben.

Köln, den 5. November 1919
Der Landrat:
H. B. Paulmann.

Büchsenmilch.

Gegen Vorlage der Gesundheitskarte und des Be-
willigungsscheins werden Entschädigungen zu dem Bezug
von Büchsenmilch für Kinder bis 16 Jahren und für
Kranke an folgenden Tagen im Rathaus Brühl-Land,
Zimmer 6 abgegeben.

Gemeinde Badorf am Dienstag, 11. Nov., 2-5 Uhr
nachmittags. Gemeinde Kierberg am Mittwoch, 12. Nov.,
2-5 Uhr nachm. Gemeinde Vöchem am Donnerstag 13.
Nov., 2-3 Uhr nachm. Gemeinde Werdorf am Donners-
tag 13. Nov., 3-4 Uhr nachm. Gemeinde Schwadorf am
Donnerstag 13. Nov., 4-5 Uhr nachm.
Die Ausgabe der Büchsenmilch erfolgt durch die
Geschäfte.

Brühl, den 10. Nov. 1919
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Wegeesperrung.

Die Begeilberführung Dabern - Roddergrube,
der Nebenbahn Hülles - Wöchem ist wegen dringender
Ausbesserungsarbeiten durch die Eisenbahn, für 14 Tage
gesperrt.

Brühl, den 9. November 1919
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Ein kleiner grüner email-
Zimmerofen
zu verkaufen.
Königsstr. 1.

Ein erhaltener
Stiefelwagen
zu verkaufen. Pingsdorf-
Colonie, Wehrdammweg 11.

Ordnung

betreffend die Erhebung von Karten- steuern im Bezirke der Stadt Brühl.

1. Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-
versammlung vom 7. August 1919 wird hiermit in Ge-
mäßheit der §§ 15, 16 und 22 des Kommunalabgabenge-
setzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung betreffend
die Erhebung von Kartensteuern im Bezirke der Stadt
Brühl erlassen:

§ 1.
In allen Fällen, in denen Luftkassensteuern ge-
zahlt werden, sollen außerdem foran besondere Karten-
steuern erhoben werden. (Siehe Ordnung über die Er-
hebung von Luftkassensteuern im Bezirke der Gemeinde
Brühl vom 6. 11. 08/1. 4. 09 Nachtrag I vom 10. 1. 13 u.
Nachtrag II vom 1. 10. 13.)

§ 2.
Für die Festsetzung und Erhebung der Karten-
steuern gelten folgende Vorschriften:

1. Die Kartensteuer beträgt für alle Eintrittskarten
oder Ausweise
a) bei einem Eintrittsgeld bis 50 Pf 10 Pf,
b) bei einem höheren Eintrittsgeld für jede weitere
angefangene halbe Mark 10 Pf.
2. Abgabensatz für die Höhe der Kartensteuer ist der
Kassen-Eintrittspreis.
3. Für Eintrittskarten, welche mehrere Personen zum
Eintritt berechtigen, ist das entsprechende Vielfache
der Steuer, und wenn die zugelassene Personenzahl
auf der Eintrittskarte nicht angegeben ist, 3. B. bei
Familienkarten, das Vielfache der Steuer zu entrich-
ten.
4. Dauerkarten, Ausweisarten, usw. unterliegen der-
selben Steuer wie Eintrittskarten. Die Steuer wird
berechnet nach der Zahl der zugelassenen Veranstal-
tungen.
5. Für Eintrittskarten, welche zum Eintritt ohne Be-
schränkung auf eine bestimmte Zahl von Veranstal-
tungen berechtigen, ist die Steuer bei der jedesmaligen
Benutzung zu entrichten.

Von der Erhebung dieser Einzelsteuer kann abge-
sehen werden, wenn der Unternehmer sich verpflichtet,
für alle Karten der gedachten Art bei der Ausgabe
20 u. S. des Kartenpreises im Voraus als Steuer zu
entrichten. Für Zutrittskarten zu besonderen Ver-
anstaltungen ist jedoch auch in diesem Falle der nach
Ziffer 2 zu berechnende Einzelsteuerbetrag besonders
zu entrichten.

6. Freikarten usw. sind von der Steuer befreit, wenn
sie auf Namen ausgestellt, als nicht übertragbar aus-
drücklich bezeichnet und mit dem Stempel der Stadt
versehen sind. Die Benutzung derartiger Karten
durch andere als die darauf bezeichneten Personen,
unterliegt der Strafbestimmung des § 7.

7. Jede kartenpflichtige Veranstaltung muß spätestens
48 Stunden vorher beim Bürgermeisteramt angemeldet
werden. Zur Anmeldung ist sowohl der Veranstalter
als auch der Veranstalter verpflichtet. Über die An-
meldung wird eine schriftliche Bescheinigung erteilt.

8. Auf jeder Eintrittskarte muß der Name des Ver-
anstalters, Zeit, Ort und Art der Veranstaltung,
Eintrittspreis und Steuerbetrag angegeben sein.
Der Bürgermeister kann bestimmen, daß nur solche
Karten ausgegeben werden, welche von der städtischen
Verwaltung abgestempelt oder mit Steuerabzügen
usw. versehen sind. Er kann ferner bestimmen, daß
der Unternehmer diese Karten von der städtischen
Verwaltung gegen Erstattung der Selbstkosten oder
auch von einer anderen von ihm zu bezeichnenden
Stelle beziehen. Der Bürgermeister kann ferner an-
ordnen, daß der Unternehmer nach einem vorge-
schriebenen Muster eine fortlaufende Nachweisung
führt, aus der ersichtlich ist, wieviel Eintrittskarten
jeder Art (Zugestanden, Freikarten, Dauerkarten
usw.) täglich von der Hauptkasse und etwaigen Neben-
stellen ausgegeben worden sind. Diese Nachweisung
ist dem Bürgermeister auf Verlangen in schriftl.
Voranlage und in Abschrift mitzuteilen.

9. Für Entrichtung der Steuer an die Stadtgemeinde
haften der Unternehmer und der Karteninhaber als
Gesamtschuldner.

Diese haben, wenn nicht von dem Bürgermeister
besondere Bestimmungen getroffen sind, abzuliefern:
a) am ersten Werktag nach der Veranstaltung und
und zwar bis 5 Uhr nachmittags die bei der Ausgabe
(Ziffer 1. 3) oder der Benutzung (Ziffer 5. Absatz 1) der
Karten eingezogene Kartensteuer sowie ein Verzeich-
nis der Tageskarten welche von der Hauptkasse und
etwaigen Nebenstellen ausgegeben worden sind.
b) innerhalb einer von dem Bürgermeister zu be-
stimmenden Frist und zwar unter Vorlage einer ge-

neuen Nachweisung, die Steuer für Dauerkarten,
Ausweisarten usw., die nach der Zahl der zugelassenen
Veranstaltungen zu berechnen ist (Ziffer 4), sowie
im Falle der Ziffer 5 Absatz 2 den dort vorgegebenen
Steuerbetrag.

10. Wird die für die Höhe des städtischen Steueran-
spruchs maßgebende Anzahl der ausgegebenen Steuer-
pflichtigen Eintrittskarten nicht nachgewiesen, so ist
die von dem Unternehmer oder Karteninhaber für die
betreffende Veranstaltung zu entrichtende Steuer
durch den Bürgermeister in einer Gesamtsumme in-
nerhalb der Grenzen von 15 bis 300 M. festzusetzen.
Diese Pauschalsätze werden auch in dem Falle festge-
setzt, daß bei den in § 1 genannten Veranstaltungen
Eintrittskarten oder sonstige Ausweise nicht ausge-
geben werden, und statt dessen nur ein Eintrittsgeld
erhoben oder statt eines Eintrittsgeldes ein erhöhter
Preis für Getränke oder Speisen bei den Veran-
staltungen erhoben wird. Handelt es sich um Veran-
staltungen die sich von Tag zu Tag erneuern, so
werden gegebenenfalls die Pauschalsätze für jeden
einzelnen Tag erhoben, an dem die betreffende Ver-
anstaltung dargeboten wird.

11. Die Steuer oder Pauschalsätze werden auch dann
erhoben, wenn nur ein Teil der Veranstaltung im
Stadtgebiete stattfindet. Unerheblich ist es insbeson-
dere, wo die Eintrittskarten oder sonstigen Ausweise
verausgibt oder die Eintrittsgelder erhoben werden
oder wo sich der Zugang zu der Veranstaltung be-
findet.

12. Behufs Nachprüfung der Steuerleistung sind die
Bücher des Unternehmers jederzeit auf Erfordern
dem Bürgermeister oder seinem Beauftragten zur
Einsicht vorzulegen.

§ 3.
Der Kartensteuer unterliegen nicht:
1) Veranstaltungen, welche ausschließlich wissenschaft-
lichen oder unterrichtlichen Zwecken dienen,
2) Veranstaltungen, welche ausschließlich für Schüler,
der im Stadtbereich bestehenden Unterrichtsanstalten
dargeboten werden,
3) Veranstaltungen, die den Charakter einer Gedent-
feier auf einem allgemein gefeierten vaterländischen
Gedenttage tragen.

§ 4.
Gastwirte und Kartenbesitzer dürfen die Abhaltung
von Kartenveranstaltungen der im § 1 bezeichneten Art in
ihren Räumen erst dulden, nachdem ihnen bei karten-
steuerpflichtigen Veranstaltungen die Anmeldebe-
scheinigung, bei den gemäß der Luftkassensteuerord-
nung vom 6. 11. 08/1. 4. 09 pauschweise besteuerten
Veranstaltungen die Steueranweisung oder der Nach-
weis der Steuerfreiheit vorgelegt worden ist.

Den mit gebührender Ausnahme versehenen städtischen
Beamten ist von den Veranstaltern der Kartenveranstal-
tungen und von den Wirten und Kartenbesitzern, in deren
Räumen solche abgehalten werden, auf Ersuchen jede
einfachläufige Auskunft zu erteilen.

Die Teilnehmer kartensteuerpflichtiger Veranstal-
tungen sind verpflichtet dem Aufstischbeamten auf Er-
fordern die Eintrittsausweise vorzulegen.

§ 5.
Im Voraus gezahlte Steuerbeträge werden
gegen Übergabe der Eintrittskarten erkaufte, wenn
die Kartensteuer nachweislich nicht kassiert worden ist
und hiervon innerhalb der nächsten zwei Werktage
Anzeige gemacht wird.

§ 6.
Der Bürgermeister ist befugt, zur Vereinfachung
des Geschäftsganges mit einzelnen Steuerpflichtigen
besondere Vereinbarungen über Anmeldepflicht und
Zahlungsbedingungen zu treffen.

§ 7.
Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen die-
ser Steuerordnung unterliegen in jedem Falle einer
Strafe bis zu 100 M.

§ 8.
Die Polizeivorschriften, welche sich auf die Veran-
staltung öffentlicher Kartenveranstaltungen beziehen, werden
durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 9.
Vorstehende Kartensteuerordnung tritt mit dem
Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Brühl, den 7. August 1919.

Der Bürgermeister.
J. B. Dohr.

Nachdem die vorstehende Steuerordnung vom
Bezirksausschuss in Köln genehmigt worden ist, wird
sie hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brühl, den 30. Oktober 1919.

Der Bürgermeister.
J. B. Dohr.

Tuch - Spezial - Haus

Eichstädt und Schwerger

on gros — on detail

Köln a. Rh., Schildergasse 107, Fernspr. B 9546

gegenüber der Krebsgasse

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe

für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung

Billige Preise

Friedrich Lis

König. Hemmersbach

Verlobte.

Pingsdorf, Brühl

im November 1919

Kali

bat in jedem Quantum ab-
zugeben.

Clemens Frings,

Brühl, Gonnert, 26.

Dieselt. Gebläse, gr.
Stück 70 Stk. abzugeben.

Kopierpresse gesucht
Ang. unter N. A. 184
an die Geschäfts. d. Bz.

Telefon 233

Spezialgeschäft für Elektrotechnik

F. K. Waffenschmidt

Pingsdorf - Brühl, Euskirchenstrasse 15

Empfehle mich der verehrten Bürgerschaft von Brühl
und Umgegend für Installation u. Ausführung moderner

Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

— Gleich-, Wechsel-, Drehstromanlagen —
für alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecke.

**Reparaturen an Dynamomaschinen, Stark- und
Schwachstrom-Apparaten. — Instandhaltung - von**

= Fabrikanlagen, Reparatur, und Neuanlagen. =

Durch fachmännische Leitung bin ich in der Lage, sämt-
liche Anlagen u. Reparaturen zu vollster Zufriedenheit
auszuführen. — Konzessionen für Elektrizitätswerk
Bergesheim u. dem städtischen Elektrizitätswerk Brühl.

Friesen- palast Variété

Köln

Friesenplatz 23

Ab Sonntag, 1. Nov.
vollständig
neues Programm.

Täglich große
Variétévorstellung

Dezentes
Familien-
Programm

Sonn- und Feiertags
2 Vorstellungen 2

Kabarett

Vornehmer Aufent-
halt mit ersten
Darbietungen
Eleg. Aufmachung

Eingang
Köln, Friesenpl. 23

Haltestelle der Elektr.
3, 4, 5, 6, 10, 17, 18.

Grossrestaurationsbetrieb

Ab Sonntag, 1. Nov.
vollständig
neues Programm.

Geöffnet:
An Wochentagen ab
6 Uhr abend
An Sonn- u. Feiertagen
ab 3 1/2 Uhr nachm.

Telefon A 6551 B 2719

Heinzelmannchen

Kleinkunstbühne

Köln, Hohe Pforte 5-7

Ab 1. November kurzes
Gastspiel
des weltbekannten
Eisenkönigs

Sigmund Breitbart

Breitbart, der u. a. im
Cirkus Schumann in Berlin
Aussehen erregend auftrat,
schlägt mit blosser Hand
mehrere lange Nägel durch
2 Tischplatten und nagelt
so die Bretter zusammen.
Er beisst Eisenketten durch
und hält mit seinen Zähnen
ein Gewicht v. 4-5 Zentner.

Kommen und Staunen!
Ferner:

14 Attraktionsnummern!



Webers
Koch- und Backherde
Haus - Backöfen
Kleinküchen
und Öfenapparate

sind die besten
u. bewährtesten

Neuer 80000 St.
im Gebrauch!

Anton Weber
Niederbreitla

Antauf

von Ruh- und Hochbäumen,
Kahl-, Ziegen-, Kaniichen-
u. Gärten, ferner sämt-
liche Wildbäume wie Buche,
Kiefer, Eiche, nur bei

Simon Bähr, Wallstr. 28.

Darfst ein moderner
Pittipin Glasbrant
zu verkaufen.

Gebrauchte
1/4 Violine
zu verkaufen. Wallstr. 18.

Nehme hiermit die Bele-
digung gegen Fr. Stache
aus. Fr. Stache, Brühl.